

NUR FÜR ABONNENTEN VON **Bild**+

**MEHR ENERGIE-IMPORT ALS EXPORT**

# Die Wahrheit über unseren Strom



**Strom aus Wind und Sonne ist in der Produktion billig, doch der Ausbau ist ein riesiger Kraftakt**

Foto: IMAGO/Andreas Franke

**Von: THOMAS BLOCK UND FELIX RUPPRECHT**

**23.07.2023 - 14:07 Uhr**

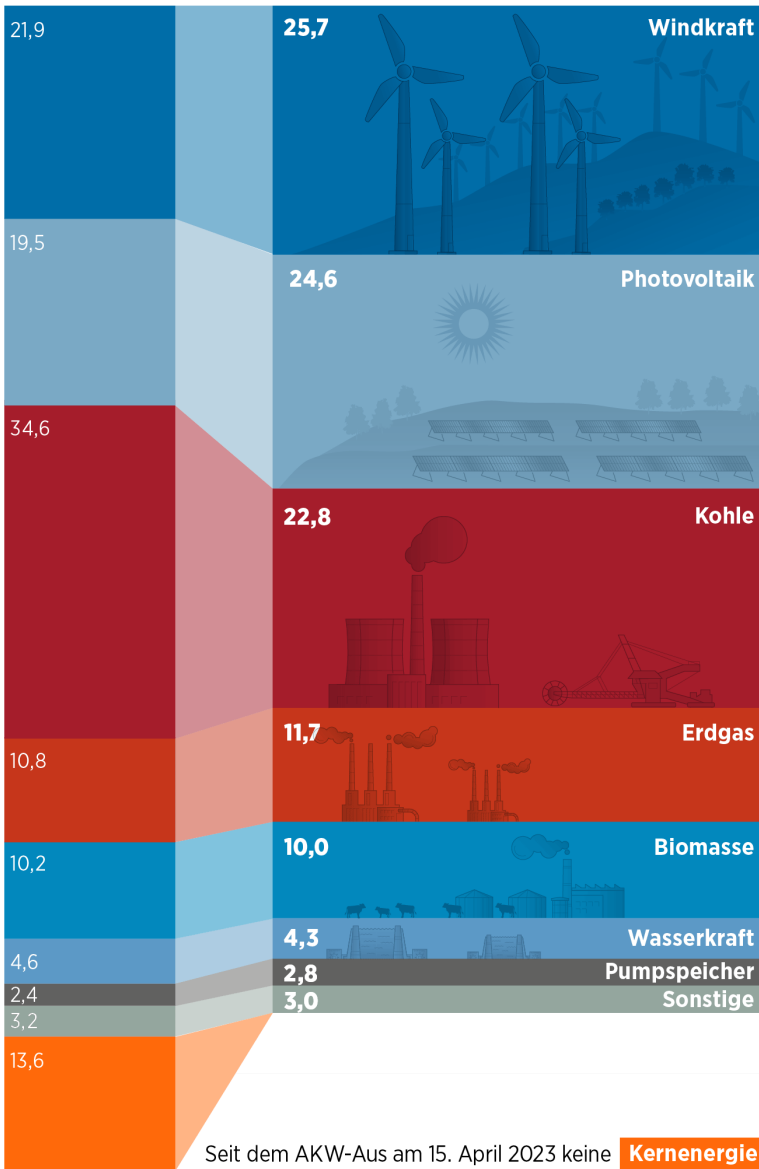
*Riesenverwirrung um den deutschen Strommarkt!*

**Seit im April die letzten Atomkraftwerke abgeschaltet wurden, sind wir Strom-Importland, bekommen mehr Energie von unseren Nachbarländern, als wir dorthin verkaufen.**

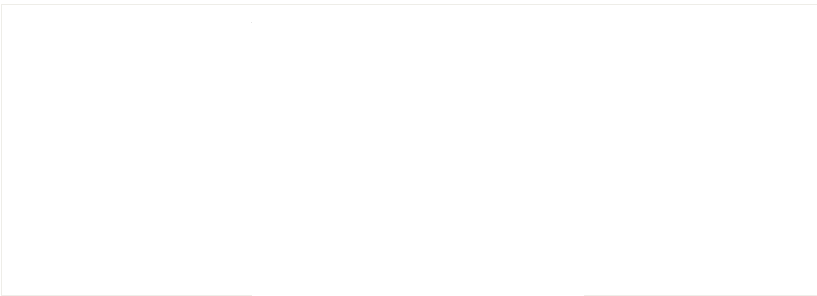
■ aus **konventionellen** Energieträgern ■ aus **erneuerbaren** Energieträgern

**2018/2022\***  
gesamt: **121,1 TWh**

**2023** (16. April bis 19. Juli)  
gesamt: **104,9 TWh**



\* durchschnittliche Stromerzeugung der letzten 5 Jahre im Zeitraum vom 16. April bis zum 19. Juli  
info.BILD.de | Quelle: Bundesnetzagentur



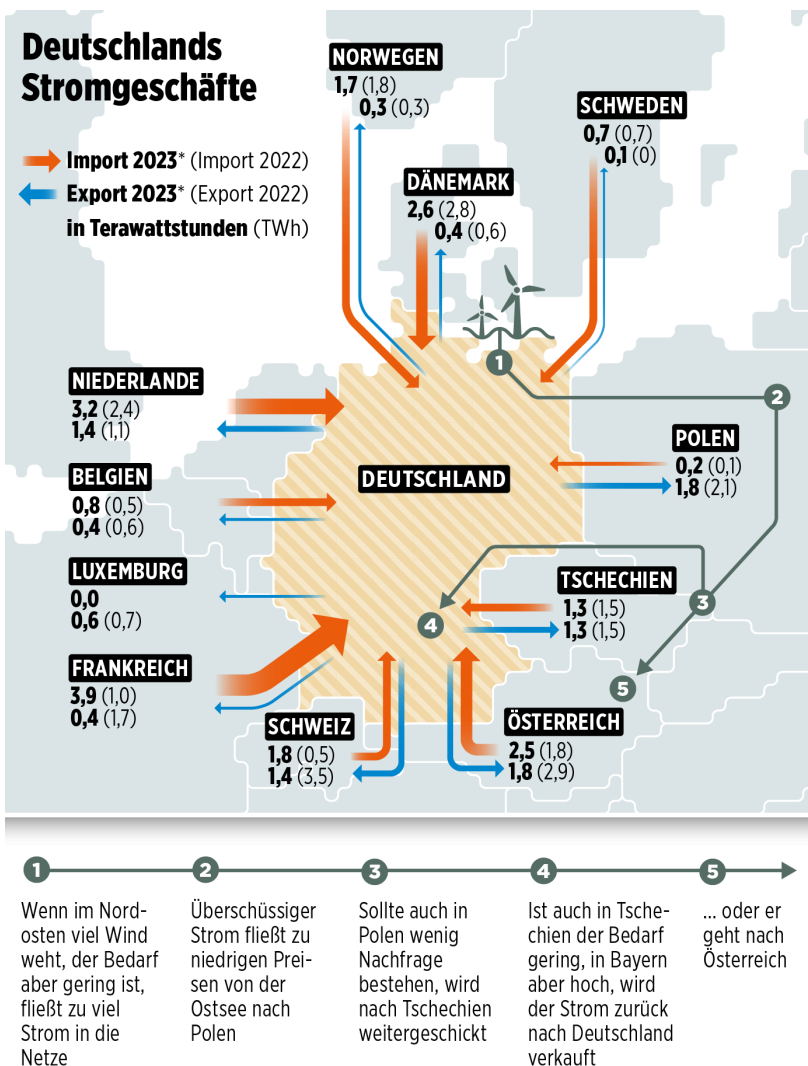
ANZEIGE

► Alles nicht so wild, sagen die einen. Strom sei im Ausland gerade billiger als in Deutschland, deshalb werde mehr eingekauft.

► Alles ziemlich wild, behaupten die anderen, Deutschland verliere seine Energie-Autonomie, mache sich abhängig.

Jeder dritte Deutsche ist der Ansicht, dass die Stromversorgung in Deutschland nicht mehr sicher ist (INSA, 1003 Befragte). „Vor dem Abschalten der Kernenergie haben wir an 20 Prozent der Tage Strom importiert, nach Abschalten der Kernenergie wird an 90 Prozent der Tage Strom importiert“, schrieb CDU-Politikerin Julia Klöckner am Dienstag auf Twitter.

**BILD liefert die wichtigsten Fakten.**



\* physikalischer Stromfluss im Zeitraum vom 16. April bis 19. Juli  
 info.BILD.de | Quelle: Bundesnetzagentur

## Wie funktioniert unser Strommarkt?

**Strom wird gehandelt wie jedes andere Gut. Die Mengen an erzeugtem und verbrauchtem**

Heißt: Strom kann fehlen (wenn die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht) oder im Überfluss da sein (bei viel Sonne und starkem Wind).

Da kommt der Handel mit unseren europäischen Nachbarn ins Spiel. Auch hier gilt: Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis.

Energie-Experte Manuel Frondel vom RWI-Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung zu BILD: „Beim Strom-Überangebot gibt es zwei Optionen: Entweder wird abgeschaltet oder wir exportieren den Strom, häufig zu günstigen Preisen. Dieses Phänomen nimmt zu.“

## Gibt es wirklich Tage, an denen wir Strom verschenken?

**Ja. Zuletzt gab es Anfang Juli sogar Tage, an denen wir Strom nicht nur umsonst über die Grenze geschickt haben, sondern sogar bis zu 500 Euro pro Megawattstunde draufgezahlt haben.**

Das passiert, wenn ein großes Strom-Angebot auf besonders wenig Nachfrage trifft. Stromerzeuger bezahlen Firmen dann, ihnen den Strom abzunehmen.

Das freut Unternehmen, die viel Strom brauchen und ihre Produktion schnell rauf- und runterfahren können (z. B. Produzenten von grünem Wasserstoff). Aber auch unsere europäischen Nachbarn: Frankreich drosselt seine AKW, nimmt unseren Strom PLUS Geld dafür.

## Stimmt es, dass wir den billig verkauften Strom manchmal teuer zurückkaufen müssen?

Ja. Grund dafür sind unsere schlechten Netze. Strom wählt immer den Weg des geringsten Widerstandes – und der führt von den Windparks in Mecklenburg-Vorpommern nicht nach Süddeutschland, sondern nach Polen, von dort nach Tschechien.

**Der Effekt: Ist im Süden der Strom knapp und im Norden überschüssig, kann es passieren, dass Bayern den billigen mecklenburgischen Strom teuer aus Tschechien kauft.**

Seit elf Jahren gibt es Pläne für Stromautobahnen von Nord- nach Süddeutschland, die dieses Problem beheben würden. Aber sie kommen nicht voran. Für den Bau der Stromtrasse „Suedlink“ (führt von Schleswig-Holstein nach Baden-Württemberg) wurde erst in diesem Jahr der erste Bauabschnitt genehmigt. Experten gehen davon aus, dass das Projekt frühestens 2028 abgeschlossen wird.

## Produziert Deutschland genug Strom, um den eigenen Bedarf zu decken?

In Deutschland wurden 2023 bisher 252 Terawattstunden (TWh) Strom erzeugt. Verbraucht haben wir 254,9 TWh, also etwas mehr. Seit dem AKW-Aus (15. April) ist die Differenz größer: Die Erzeugung beträgt 104,9 TWh, der Verbrauch 115,8 TWh. Damit liegt die Stromproduktion

## Warum ist das so?

Weil Strom im Ausland gerade billiger ist und deutsche Energieunternehmen deshalb ihre Produktion drosseln. Wenn wir unsere Stromproduktion erhöhen wollen, müssten wir Kohle- und Gas-Kraftwerke hochfahren, so Experte Frondel. Und das wird wegen des CO<sub>2</sub>-Preises immer teurer.

Frondel: „Wir hätten auch Strom importiert, wenn wir die AKW noch hätten.“ ABER: „Man kann es nicht negieren: Wenn wir die AKW nicht abgeschaltet hätten, würden wir auch weniger Strom importieren.“

## Was hat es mit den Ex- und Importen auf sich?

**Deutschland ist in ein europäisches Stromnetz eingebettet. Strom wird immer aus Deutschland raus- und nach Deutschland reinfließen.**

Deshalb werden zwei Zahlen erhoben: wie viel Strom wir mit dem Ausland gehandelt haben und wie viel tatsächlich ins Ausland geflossen ist (das sind die auf der Karte dargestellten Zahlen). Beides ist zurzeit zum ersten Mal seit langer Zeit negativ. Insgesamt 8,63 TWh Strom sind netto seit dem Abschalten der letzten AKW mehr nach Deutschland rein- als rausgeflossen.

## Kaufen wir auch Atom- und Kohlestrom aus dem Ausland?

Ja. Laut Agora Energiewende stammten im Juni 25 Prozent des Importstroms aus Kernkraft, 16 Prozent aus Kohle und Gas. Der Rest kam von Sonne, Wind, Wasserkraft etc.



## Wird Energie wegen des Umstiegs auf Ökostrom immer teurer?

**An sich ist Ökostrom viel billiger als Strom aus Kohle- oder Gaskraftwerken. Aber die Infrastruktur für 100 Prozent Ökostrom aufzubauen, ist sehr teuer.**

Es braucht neue Stromautobahnen, sehr viele Windräder, Speicher. Das alles kostet Geld. Siemens-Chef Roland Busch rechnet mit steigenden Strompreisen wegen hoher Investitionen. Auch das Wirtschaftsministerium rechnet bis 2042 mit leicht steigenden Preisen.

### Wie entwickelt sich der Strombedarf bei uns?

Wir erwarten einen massiven Anstieg. Im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) steht, dass der Stromverbrauch in Deutschland bis 2030 von jährlich 560 TWh auf bis zu 750 TWh steigen wird.

Das Problem: Bis dahin will die Regierung nach der Atomkraft auch weitestgehend aus der Kohle ausgestiegen sein. Zum Ausgleich sollen 600 TWh Strom (80 Prozent des Bedarfs) aus Wind, Sonne, Biogas, Wasserkraft kommen – also 2,5-mal so viel wie heute. Wie das klappen soll, ist unklar.

**„Unsere europäischen Nachbarn sind keine Freunde dieser Strategie“, sagt Frondel. Deutschland habe sein Angebot „massiv verknappt. Das sorgt für ein höheres Strompreisniveau in Europa.“**



Foto: BILD

*Dieser Artikel stammt aus BILD am SONNTAG. Das ePaper der gesamten Ausgabe gibt es [hier](#).*

Fehler im Artikel gefunden? Jetzt melden.